Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 32. | Mittwoch den 20. April 1904. | 14. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Die Kontrollpflichtigen hies. Ortes haben Montag den 25. April vorm. 3/4 9 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof, zur Kontroll-Versammlung zu erscheinen. Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

— Der deutsche Feuerwehrtag, der bereits im vorigen Jahre stattfinden sollte, aber vertagt werden mußte, wird nunmehr in den Tagen des 11.—13. September dieses Jahres in Mainz abgehalten werden.

— Der Sommerfahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen ist erschienen und in der bekannten Heftform zum Preise von 10 Pfg. bei den Stationen und Auskunftsstellen käuflich. Er tritt am 1. Mai in Kraft.

— Die „Frankfurter Zeitung" läßt sich aus dem Königreich Sachsen melden, daß infolge der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes in Sachsen viele Katholiken zum evangelisch-lutherischen Glauben übergetreten sind.

— Die sächsische Regierung hat, wie jetzt berichtet wird, bereits bei der Abfassung des neuen sächsischen Lotteriegesetzes auf eine eventuelle Interessengemeinschaft der deutschen Staaten Rücksicht genommen, ebenso die preußische. Die Verhandlungen über eine solche Gemeinschaft sind naturgemäß sehr schwieriger Art, so daß ein Abschluß in allernächster Zeit nicht zu erwarten steht. Auch Vermutungen über ihr schließliches Resultat lassen sich heute kaum anstellen, soviel aber ist sicher, daß die sächsische Regierung, wie ja auch aus ihrer bisherigen Beurteilung des Lotteriegesetzes ohne weiteres hervorgeht, einen Friedensschluß aufrichtig wünscht.

— Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Königl. Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Kultusministerium beschlossen, den Kreishauptmannschaften zu eröffnen, daß Gesuche um Dispensation von den Bestimmungen in geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht in Zukunft keine Aussicht auf Genehmigung mehr haben. Von den Polizeibehörden soll deshalb, sofern solche Dispensationsgesuche bei ihnen eingehen, eine Verständigung mit den Beteiligten versucht, im übrigen aber alles vermieden werden, was zur Anbringung solcher Dispensationsgesuche bestimmen könnte.

Großröhrsdorf. In der am Sonntag nachm. im Bergkeller stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Bauhandwerker sprach ein Herr Mende aus Dresden über die Lohn- und Arbeitsbedingungen der hiesigen Bauhandwerker. Seinen beifälligst aufgenommenen Ausführungen folgte die Annahme einer Resolution, worin eine Lohnerhöhung gefordert werden soll.

Hauswalde. Der Gesangverein „Liedertafel" begeht am nächsten Sonntag die Feier seines 50-jährigen Bestehens.

Dresden. In der Feueresse stecken geblieben war am Dienstag ein Schornsteinfeger in einem Grundstück auf der Hauptstraße. Er war beim „Befahren" einer Esse so in die Enge gekommen, daß er weder vor- noch rückwärts konnte. In dieser gefährlichen Lage mochte er jedenfalls von früh bis nachmittag 3 Uhr gesteckt haben. Um diese Zeit erschien der Meister, um ihn zu suchen. Da erklärte ein altes Mütterchen, daß in seiner Wohnung etwas nicht richtig sei, da es immer klopfte und die Essenkehrer schon früh dagewesen wären. Und so wurde der Unglückliche entdeckt, der jeden Augenblick gebraten oder geräuchert werden konnte. Ein Maurer mußte die Esse aufbrechen, nur so konnte ihr der Geängstigte entsteigen.

— Der „Naturmensch" Richard Jannasch aus Frankfurt a. O. hat Zittau wieder einmal mit seiner Anwesenheit beehrt. Er traf am Freitag abend von Warnsdorf hier ein und „logierte" in der Sommerlaube des „Vegetarierheims". Am Sonntag unternahm er Spaziergänge in der Stadt. In seinem „Kostüm", bestehend aus einer Art Badehose und einem dünnen Ueberkleid erregte er natürlich Aufsehen. In Warnsdorf, wo er nur mit der Badehose bekleidet auftrat, hatte man ihn am Donnerstag wegen Uebertretung der öffentlichen Sittlichkeit eingesteckt und 24 Stunden in Haft behalten, um ihn dann über die Grenze abzuschieben. Jannasch war, wie aus Warnsdorf mitgeteilt wird, reichlich mit Geld versehen; obwohl er weder lesen noch schreiben kann, scheint er also als „Naturmensch" recht gute Einnahmen zu haben.

— Eines recht gesegneten Schlafes muß sich in Plauen i. V. ein beim Schlächtermeister Oertel bediensteter Fleischergeselle erfreuen. Am Donnerstag früh gegen 1/4 4 Uhr sah ein Schutzmann aus dem Fenster der von dem Gesellen bewohnten Dachkammer Flammen schlagen. Der Beamte verschaffte sich Einlaß in das Haus und fand den Gesellen noch schlafend im Bette vor, trotzdem ihm die Flamme bereits den Schnurrbart versengt hatte. Der Betreffende war nach 12 Uhr heimgekommen, hatte ein Licht angezündet, das umgefallen sein und eine Decke in Brand gesetzt haben muß. Das Feuer griff auch das Bettzeug an und hätte zweifellos größeren Schaden verursacht. Mit Mühe weckte man den bedrohten Gesellen und löschte das Feuer.

— Der gefährliche Einbrecher Pfüller, genannt Franke, aus Oberlungwitz, dessen Verhaftung seinerzeit unter erschwerenden Umständen erfolgte, ist, wie gemeldet, am Dienstag an das Königliche Landgericht Zwickau abgeliefert worden. Die Haussuchung bei Pfüller, der eine große Anzahl Diebstähle in Hohenstein-Ernstthal und in der Umgebung ausgeführt hat — förderte ein ganzes Warenlager zutage. Nicht weniger als 20 Taschenuhren, 8000 Stück Zigarren, etwa 6 Zentner geräucherte Fleischwaren und Wurst, eine große Partie Kleiderstoffe und noch verschiedenes andere konnten die Beamten, meist unter der Diele versteckt, ans Tageslicht befördern. Wie raffiniert der Dieb ist, geht daraus hervor, daß er den sonntäglichen Gottesdienst fast nie versäumte und als Mitglied einer religiösen Sekte den Anschein eines streng religiösen Mannes erweckte. Zur Wegschaffung der gestohlenen Sachen waren zwei Wagen nötig.

Reichenbach i. V. Einen schweren Raub verübte am Donnerstag früh der Schweizerbursche Karl Paul Wiedemann, geboren am 17. Mai 1883 zu Reichenbach, wiederum in der Wohnung seines früheren Dienstherrn, des Oberschweizers Kögel auf dem Rittergute Alt-Schönfels, wo er erst vor 14 Tagen einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt hatte. Er stieg gegen 5 Uhr morgens durch ein Fenster, das er eindrückte, in die Wohnung ein, trat an das Bett der allein in der Kammer schlafenden Frau heran und forderte von ihr die Herausgabe des Geldes. Als die Frau sich anfänglich weigerte, drohte der freche Bursche, er werde ihr mit dem Rasiermesser den Hals durchschneiden. Die Frau gab nun in ihrer Angst das Portemonnaie ihres Mannes, der sich schon im Stalle befand, an den Eindringling heraus. Es haben sich etwa 20 Mark darin befunden. Die Frau ist danach durch das Fenster geflüchtet und hat ihren Mann mit den Leuten herbeigeholt. Währenddessen ist leider der Bursche, der früher in der Erziehungsanstalt Bräunsdorf untergebracht war, entkommen. Gendarmerie und Polizei fahnden eifrig auf ihn.

Waltersdorf. Von einem wütend gewordenen Ochsen ist die Mutter des hiesigen Gartenbesitzers Thiele am Dienstag nachm. gräßlich zugerichtet worden. Die Frau war mit dem mit einer Kuh und einem Ochsen bespannten Wagen vom Felde heimgekommen. Beim Ausspannen wurde der Ochse wild, ging gegen die Frau los und verletzte sie mit den Hörnern so schwer, daß die Eingeweide heraustraten. Dann trat das Tier auf der am Boden liegenden Frau mit den Füßen herum. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Meerane. Am Montag wurde die 16 Jahre alte Stickerin Klara Bergmann in Gößnitz beim Wehre tot aus der Pleiße gezogen. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen, da verschiedene Gerüchte umgehen, daß sich die Bergmann, welche mit ihrem Liebhaber nachts vom Tanzsaal weg den Heimweg antrat, nicht selbst ins Wasser gestürzt hat. Infolge dieser Gerüchte wurde ein in einer mechanischen Stickerei beschäftigter Sticker Böhler aus Plauen in Haft genommen.

— Havarie. Der mit über 100 000 Mauersteinen beladene Kahn eines Schiffseigners aus Sachsen fuhr unweit Pömmelte bei Mühlberg mit großer Gewalt auf eine Buhne. Er wurde zwar von einem Schleppdampfer wieder abgebracht, hatte aber bei dem Unfalle ein so starkes Leck erhalten, daß er bald nachher in Grund versank. Die Schiffsmannschaft konnte nur mit Mühe sich und ihre Habseligkeiten retten.

Leipzig. Nachdem sich Se. Exzellenz der kommandierende General des 19. (2. Königlich Sächsischen) Armeekorps, General der Infanterie von Treitschke, im Laufe der letzten Wochen in den verschiedenen Garnisonen von den Truppenteilen des Armeekorps verabschiedet hatte, fand am Freitag die Verabschiedung Sr. Exzellenz von der Garnison Leipzig statt. Zu diesem Zwecke hatte die Garnison Leipzig (alles zu Fuß) um 11 Uhr vormittags in einem offenen Viereck auf dem Kasernenhofe des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 Aufstellung genommen: Sämtliche Stäbe, Behörden, das 7. Königs-Infanterie-Regiment Nr. 106, das 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107 und die 2. Maschinengewehrabteilung Nr. 19, das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18, das 7. Feldartillerie-Regiment Nr. 77 und das 2. Trainbataillon Nr. 19. Bei Annäherung Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals präsentierten die Truppen, während die Musikkorps den Präsentiermarsch blieben beziehungsweise schlugen. General v. Treitschke ging zuerst die Fronten ab und verabschiedete sich alsdann durch eine Ansprache von der Garnison, worauf der Stadtkommandant, Generalleutnant v. Rabenhorst, den Dank der Garnison Leipzig aussprach und auf den scheidenden kommandierenden General ein dreifaches Hurra ausbrachte. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Truppenteile. Nach dem Parademarsch marschierten die Truppen mit klingendem Spiel in ihre Kasernen zurück. Sämtliche militärischen Gebäude innerhalb der Kasernen hatten geflaggt.

— Ein wanderndes Haus kann man zur Zeit im Leipziger Palmengarten sehen. Der Ruhm ihrer amerikanischen Kollegen hat die bekannten Leipziger Baumeister Eduard Steyer und Otto Bastanier nicht schlafen lassen, sie haben es übernommen, das sogen. Xylolith-Haus, ein zweistöckiges, etwa 600 Zentner schweres Gebäude, von seinem bisherigen Standpunkte an der südwestlichen Grenze des Palmengartengebäudes im ganzen nach seinem neuen Platz in unmittelbarer Nähe des Konzertgartens zu überführen. Hier soll das bisher nur wenig benutzte schmucke und geräumige Haus künftig den Zwecken der Gastwirtschaft dienen. Nachdem das Gebäude mit starken Hölzern unterbaut und in die Höhe gewunden worden war, wurde es auf starke Holzwagen gelagert, auf denen es jetzt in verhältnismäßig flottem Tempo seinem neuen Bestimmungsorte zugeführt wird. Es hat auf dieser interessanten Reise eine Wegstrecke von mehr als 200 Metern zurückzulegen.

Leipzig. Wegen Fahnenflucht und schweren Einbruchsdiebstahls wurde der Arbeiter Oswald Simon aus Arnsdorf vom Karabinier-Regiment zu 6 Jahren Zuchthaus, 4 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht, Versetzung in die zweite Soldatenklasse und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Der Angeklagte hatte die Absicht gehabt, nach Rußland zu flüchten.

Leipzig, 17. April. Wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödlichen Waffen ward Hauptmann G. Th. Wagner vom Infanterie-Regiment Nr. 107 durch das Kriegsgericht zu zwei Wochen, ein Kartellträger zu einem Tag Festungshaft verurteilt. Er hatte zur Gattin eines hiesigen Kaufmannes in näheren Beziehungen gestanden und auf Grund eines Briefes den Ehemann gefordert. Dieser lehnte die Forderung ab. Verhandlung und Urteilsbegründung geschahen nicht öffentlich.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 18. April 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4853 Schlachttiere und zwar 800 Rinder, 1073 Schafe, 2585 Schweine und 395 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 67—69; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—57, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—65; Kälber: Lebendgewicht 46—48 Schlachtgewicht 67—70; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 36—37 Schlachtgewicht 49—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet

Marktpreise in Kamenz
am 14. April 1904.

	höchster Preis M.	Pf.	niedrigster Preis M.	Pf.		Preis M.	Pf.
50 Kilo							
Korn	6	13	6	10	Heu 50 Kilo	2	80
Weizen	9	—	8	80	Stroh 1200 Pfd.	16	—
Gerste	6	75	6	70	Butter 1 k höchster	2	50
Hafer	6	25	6	—	Butter 1 k niedrig.	2	30
Heidekorn	7	85	7	35	Erbsen 50 Kilo	9	50
Hirse	11	75	11	40	Kartoffeln 50 Kilo	2	70

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN